



DOMGOTTESDIENST MIT KÖLNER KARNEVALISTEN



HOHE DOMKIRCHE KÖLN 07. JANUAR 2016



Inhaltsverzeichnis



„Mer stelle alles op der Kopp“ lautet das diesjährige Sessionsmotto

Im Kölner Karneval wird in jeder Session das Leben auf den Kopf gestellt. In der fünften Jahreszeit werden Grenzen aufgehoben, gesellschaftliche Unterschiede verschwimmen. Mit der Kostümierung schlüpft der Jeck in eine neue Rolle – der Azubi wird zum Superman, der Vorstandschef zum verkleideten Bauarbeiter.

Alle Jecken sind gleich und stellen den Alltag auf den Kopf. Da wird beim Arbeitgeber gefeiert, statt gearbeitet, Nachbarn werden zu Freunden, wenn man sich gemeinsam für den Zoch vorbereitet. Die fünfte Jahreszeit lädt dazu ein, das Leben auf den Kopf zu stellen und gemeinsam mit anderen richtig viel Spass und Freud' zu haben. In diesem Jahr stellen wir auch den Domgottesdienst ein wenig auf den Kopf.

Grußwort des Dom- und Stadtdechanten	Seite	4
Grußwort des Stadtsuperintendenten	Seite	6
Ablauf - Der Erzbischof von Köln zelebriert den Domgottesdienst	Seite	8
Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln	Seite	18
Grußwort des Präsidenten des Festkomitees Kölner Karneval von 1823	Seite	20
Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns des Session 2016	Seite	22
Grußwort des designierten Kölner Kinderdreigestirns des Session 2016	Seite	24
Auftakt als ökumenische Feier	Seite	25
Kollekte	Seite	26
Segnung der Karnevalskerze	Seite	30
Danksagung	Seite	31



Grußwort des Dom- und Stadtdechanten



Liebe Mitfeiernde unseres Gottesdienstes, leev Fastelovendsjecke!

„Mer stelle alles op der Kopp“ so lautet das diesjährige Kölner Sessionsmotto. Etwas auf den Kopf zu stellen, das bedeutet ja zunächst einfach, einen Gegenstand umzudrehen und mit der bisherigen Oberseite nach unten hinzustellen. Das macht man sinnvollerweise mit einem Würfelbecher öfter als mit einem leeren Kölschglas ...

Manchmal sprechen wir auch davon, dass wir in unserer Wohnung oder an unserem Arbeitsplatz alles auf den Kopf gestellt haben, weil wir etwas Wichtiges gesucht haben, ob den Autoschlüssel oder eine wichtige Notiz. Meist haben wir dann fast jeden Gegenstand angefasst und alle Papierhaufen von unten nach oben durchforstet.

Das diesjährige Motto „Mer stelle alles op der Kopp“ wendet nun diese Vorstellungen auf Sachverhalte und Zustände an, die „umgedreht“, also auf den Kopf gestellt, erscheinen. Und es stimmt ja wirklich, der Kölner Karneval stellt (fast) alles auf den Kopf: Statt vier gibt es in Köln fünf Jahreszeiten; statt der Dreikönige aus dem Morgenland tritt ein Dreigestirn aus Kölle auf, wobei die Jungfrau ein Mann ist. Während der Session wird in den Sälen und Kneipen der Tag zur Nacht gemacht. Und spätestens am Rosenmontag wird der Banker zum Indianer, der Verkäufer zum Cowboy, die Ärztin zur Piratin und der Bestatter zum Zugleiter.

Und wenn man die christliche Herkunft des Karnevals bedenkt, dass nämlich nach den jecken Tagen mit dem Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, dann darf ich sicherlich sagen, dass Gott selber als erster alles auf den Kopf gestellt hat, nämlich als er, der große Gott, Mensch wurde in dem kleinen Kind, dessen Geburtsfest wir vor einigen Tagen feierten. Wem verkünden die Engel die frohe Botschaft von der Geburt? Den Frommen und Theologen? – Nein, den einfachen Hirten.

Die Heiligen Dreikönige suchen den neugeborenen König im Palast der Hauptstadt Jerusalem und finden ihn – in einer Krippe im Stall zu Bethlehem ...

Wir stehen also in einer sehr guten Tradition, wenn wir rufen: „Mer stelle alles op der Kopp“. Wirklich alles? Nein, drei Dinge sind davon ausgeschlossen, liebe Düsseldorf: Eure Fortuna wird nicht erstklassig, wir werden weiterhin kein altes Bier trinken und auch niemals Helau rufen. Da könnt Ihr Euch auf den Kopf stellen

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, Euch und uns allen mit unseren Gästen aus Nah und Fern eine fröhliche und frohe Session – kurzum: Vill Spass an d'r Freud.

Ihr

Msgr. Robert Kleine
Dom- und Stadtdechant



Grußwort des Stadtsuperintendenten



Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie hier im Dom mit ein paar Worten begrüßen zu können. Denn als „Blaukopp us Kölle am Rhing“ gehöre ich ja gewissermaßen einer historischen Minderheit an. Als die Preußen vor 200 Jahren in Köln einmarschierten und preußische Tugenden auf katholische Lebenslust trafen, war das Verhältnis zwischen den Protestanten und Katholiken noch denkbar angespannt. Die Kölner wehrten sich mit dem ihnen eigenen Spott, nannten die strengen Beamten mit den blauen Röcken und Mützen „Blauköpp“ und riefen kurzerhand eine Karnevalstruppe ins Leben, die mit blauen Gewändern und preußischer Strenge durch die Straßen marschierte: Die „blaue Funken Artillerie“. So macht man das in Köln: Wenn man die Welt schon nicht ändern kann, dann stellt man sie wenigstens für sechs Tage auf den Kopf.

Vielleicht halte ich es deswegen so gut in Köln aus: Einer Stadt, die einmal im Jahr Kopf steht, kann man mit gutem Grund ein höheres Maß an Toleranz zutrauen. Die Menschen, die im kalten Frühjahr als rosa Hasen, Piraten, Clowns und Superhelden durch die Straßen ziehen, machen den Alltag für uns alle ein ganzes Jahr lang erträglicher. Ich glaube, der liebe Gott hat auch seine Freude daran! Wenn das Reich Gottes kommt, wenn Jesus wieder Wasser in Wein verwandelt, wenn alle zu einem großen Festmahl eingeladen werden, auch die, die am Rand leben, dann steht die ganze Welt sowieso auf dem Kopf und es wird alles noch bunter und vielfältiger als es an Karneval schon ist.

Köln ist eine Stadt der Perspektivenvielfalt. Umso mehr freue ich mich, dass das Pontifikalamt zum Auftakt des Kölner Karnevals im Jahr 2016 zu einem ökumenischen Gottesdienst wird! Das ist ein wunderbares Zeichen und ein wichtiger Schritt für ein tolerantes, vereintes Christentum. Lassen Sie uns das diesjährige Karnevalsmotto also ernst nehmen: „Mer stelle alles op der Kopp“ und fangen wir einfach erstmal bei uns selbst an, biblisch ist das allemal: Im Kopfstand entdecken wir die Welt um uns herum aus einer neuen Perspektive!

Entgegen der landläufigen Annahme ist es übrigens durchaus möglich, im Kopfstand zu trinken. Das sind doch gute Aussichten!

Ihr

Rolf Domning

Stadtsuperintendent



ABLAUF DES GOTTESDIENSTES

Einzug der Fahnen- abordnungen

Orgel und Domstädter
GL 392, 1-3 „Lobe den Herren“



1. Lo - be den Her - ren, den mäch - ti - gen
lob ihn, o See - le, ver - eint mit den



Kö - nig der Eh - ren; Kom - met zu - hauß, Psal - ter und
himm - li - schen Chö - ren.



Har - fe, wacht auf, las - set den Lob - ge - sang hö - ren.

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adellers
Fittichen sicher geführt, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; /
hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Ge-
sundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wieviel Not / hat nicht der
gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

Liturgische Eröffnung

Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Segnung der Karnevalskerze

Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Entzünden der Karnevalskerze

Präsident des Festkomitees Markus Ritterbach

Bußakt

Form C: GL 163,3



K Herr Je - sus, Sohn des leben - di - gen
K Du Mitt - ler des Neu - en



Got - tes: A Ky - ri - e, e - lè - i - sion.
Bun - des: A Ky - ri - e, e - lè - i - sion.



K Herr Chri - stus, du hast für uns getragen Kreuz und
K Du bist für uns auferstanden von den



Lei - den: A Chri - ste, e - lè - i - son.
To - ten: A Chri - ste, e - lè - i - son.



K Herr Je - sus, du Herr dei - ner Kir - che:
K Du Hoff - nung der gan - zen Er - de:



A Ky - ri - e, e - lè - i - son.
A Ky - ri - e, e - lè - i - son.

3 WEIHNACHTSZEIT, MARIA

K Herr Jesus, du Sohn des ewigen Vaters: A Kyrie ...

K Du Kind der Jungfrau Maria: A Kyrie ...

K Du Wort, das Fleisch geworden in unsrer Mitte: A Kyrie ...

K Du Licht, in unserm Dunkel erschienen: A Kyrie ...

K Du Heiland der Armen und Kranken: A Kyrie ...

K Du Retter aus Tod und Sünde: A Kyrie ...



Vergebungsbitte Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Gloria „Gloria in excelsis“ (Höhner)

Strophe



En-gel jitt et_im - mer wid-der nit nur en dr'_ Weih-nachts zigg, mer



hürt und staunt jo_hin un wid - der, wat et doch für_Min- sche jitt.



Wie se hel - fe_un nit fro - ge: Watt spreng do - bei_für mich rus?



Die jet dun statt_vell ze schwa-ade un die do sin wenn du se bruchs!

Refrain



Glo - - - - - ri a in ex cel - sis de o



Glo - - - - - ri _ a



in ex - cel - sis de - - - - - o

Strophe 2:

Do die Mamm met all' dä Arbeit
un demm kleine Panz om Schuuf
he dä Lehrer dä sich Möh jitt
es dat Chaos noch su jroß
Dä Beamte dä trotz Vörschreff'
unbürokratisch helfe deit
en demm Krankehus die Schwester
die de Minsche jot versteiht

Strophe 3:

Simmer dann nit all' he Engel
die nur eine Flöjel han?
Wenn mer richtig fleje wulle
bruche mer dä Nevvemann.



Tagesgebet Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Lesung Lektor: Bernd Höft

Antwortgesang GL 241, 1-3 „Nun freut euch, ihr Christen“



Der Abglanz des Vaters, / Herr der Herren, / ist heute erschienen in
unserm Fleisch: / Gott ist geboren als ein Kind im Stalle. / Kommt, lasset
uns anbeten ...

Schaut, wie er in Armut / liegt auf Stroh gebettet, / o schenken wir Liebe
für Liebe ihm! / Jesus, das Kindlein, das uns all errettet: / Kommt, lasset
uns anbeten ...

Halleluja „Halleluja“ (BRINGS)

Evangelium Stadtsuperintendent

Predigt Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Ansage der Kollekte

Musik der Domstädter

Gabenprozession Orgelspiel

Überreichung der Gaben

Lied

„Wann jeiht dr Himmel widder op (Höhner)

Op demm Wäch in de Stadt / Op dä schöne Promenad /
Soh ich ne Mann un dä kom wohl grad eeets ahn. / Schwatze Hoor –
ahle Jack / Pappkarton un ne Sack / En demm wore wohl sing janze
Saache dren. / Hä bliet ston – luurt mich ahn /
Weiss nit wo he hinjehürt / Un sing Auge die stelle mir die Frog:

Wann jeiht dr Himmel uch för mich widder op / Wann jeiht dr Himmel
widder op ? / Wann schingk de Sonn ens widder – / Simmer denn nit all
he Bröder? / Wann jeiht dr Himmel widder op?

Op demm Wäch in de Stadt / Op dä schöne Promenad / Wod mir klor:
Mer han vell zo lang jewaadt! / Övverall die Nazi-Sprüch / Die nackte
Angs' hätt mich erwisch' / Mir hann vell zo lang de Muul nit opjemaat! /
Braune Wolke' övverm Land / Jestern David hück dä Asylant / Un alle
stelle uns dieselve Frog:

Wann jeiht dr Himmel uch för mich widder op / Wann jeiht dr Himmel
widder op ? / Wann schingk de Sonn ens widder – / Simmer denn nit all
he Bröder? / Wann jeiht dr Himmel widder op?



Grußworte Stadtsuperintendent Rolf Domning
Instrumentalstück Musik der Domstädter
Fürbitten **Thomas Elster**
Designierter Prinz 2016 – Prinz Thomas II.

Anton Maslak
Designierter Bauer 2016 – Bauer Anton

Jörg Hertzner
Designierte Jungfrau 2016 – Jungfrau Johanna

Luis Flock
Designierter Prinz des Kinderdreigestirns 2016 – Prinz Luis I.

Jannis Kölschbach
Designierter Bauer des Kinderdreigestirns 2016 – Bauer Jannis

Fenja Zitzelsberger
Designierte Jungfrau des Kinderdreigestirns 2016 – Jungfrau Fenja

Fürbittruf: GL 182,2 „Du sei bei uns“

1-2 Du sei bei uns in uns-rer
Mit-te, 1 sei du bei uns, Gott. Gott.
2 hö-re du uns, Gott. Gott.

Lied GL 737, 1-2 „Hört der Engel großer Freude“

f 1. Hört der En-gel gro-ße Freud: Chri-stus ist ge-bo-ren heut!
mf 2. En-gel lo-ben ihn von fern: Chri-stus, un-sern ew'-gen Herrn.

5 Fried auf Er-den, Got-tes Huld hat ver-söhnt der Men-schen Schuld.
Seht, er kommt in uns-re Zeit; für den Hei-land seid be-reit!

9 Freu-dig, Völ-ker, kommt her-ein, stim-met in den Ju-bel ein!
Als ein Mensch kommt un-ser Gott, kennt all un-ser Leid und Not,

13 Hört der En-gel Lob-ge-sang un-sern Kö-nig zum Emp-fang.
kommt, uns Men-schen nah zu sein: Je-sus, zie-he bei uns ein!



Grußworte Stadtdechant Msgr. Robert Kleine
Vater unser Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki
Lied „Am Dom zo Kölle“ (Bläck Fööss)

Dankesworte Präsident des Festkomitees
Herr Markus Ritterbach
Schlussgebet Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki
Segen Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki

Schlusslied GL 380, 1-3 „Großer Gott, wir loben dich“
mit Orgel und Domstädtern
(Strophe 1 Hochdeutsch | Strophe 2 + 3 Kölsch)

2. Dat all, wat Dich lovve kann, deit met uns sing Stemm erhevve,
Minsche, Kinder, Frau un Mann, Engel die em Himmel levve
Ääd un Stääne, Planz un Dier, alles juhz zo Dinger Ihr.

3. Vatter, Dich dä lenk un trüüs, welle meer hück jrad su lovve,
wie dä Sonn, dä uns erlüs un uns föhrt zo Deer do bovve,
ihren och der hell'je Jeis der uns jot zo leide weiß.



Grußwort der Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Liebe Karnevalsjecken,

bereits zum 10. Mal feiern Sie alle gemeinsam einen Gottesdienst im Hohen Dom zu Köln und belegen damit auf eindrucksvolle Weise, dass sich Kirche und Karneval nicht ausschließen. Erstmals ist es ein ökumenischer Gottesdienst, also ein Gottesdienst für alle Christen. Diese Neuerung ist gut, denn sie trägt auch zum religiösen Miteinander in unserer Stadt bei.

Unsere lebendige und pulsierende Stadt mit all ihren Facetten verändert sich stetig. Vieles davon im Kleinen, manches in kaum wahrnehmbaren Schritten, wieder anderes wirft große Schatten voraus. Dies zeigt sich beispielsweise an den vielen Baustellen, bei denen sicherlich dem einen oder anderen der Gedanke kommt „Mer stelle alles op der Kopp“. Alle Baustellen tragen dazu bei, Köln weiterzuentwickeln und damit auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt weiter zu erhöhen.

Es gilt, Bestehendes in Frage zu stellen und Neues zu wagen. In meiner neuen Funktion als Oberbürgermeisterin werde auch ich so manches in Frage stellen, neue Vorschläge entwickeln und so Köln in der Entwicklung mitgestalten. Bringen auch Sie sich ein und beteiligen Sie sich, dann bin ich sicher, dass wir gemeinsam viel erreichen können.

Ich bin stolz, das erste weibliche Stadtoberhaupt in der Geschichte Köln zu sein und freue mich auf die vielen Begegnungen mit Ihnen im Kölner Karneval!

Für die Session wünsche ich Ihnen Gottes Segen!

Ihre

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln



Grußwort des Präsidenten der Festkomitees Kölner Karneval von 1823



**Liebe Gottesdienstbesucher im Hohen Dom zu Köln,
liebe Karnevalisten,**

aus einer Idee wurde eine stilvolle Tradition und so feiern wir bereits seit 2007 den Auftakt des Kölner Karnevals in der Hohen Domkirche. Nun wird der Gottesdienst in seiner 10. Auflage erstmalig als ökumenische Feier gestaltet. Auch wenn wir bisher diese Messe im Hohen Dom zu Köln als einen „Gottesdienst für alle“ empfunden haben, so war es doch eine ausschließlich an die katholische Kirche angelehnte Messfeier.

Unser Motto der Session 2016 „Mer stelle alles op der Kopp“ passt hervorragend zu dieser tollen Veränderung. Erstmals wird dieser besondere Gottesdienst nun vom Kölner Erzbischof gemeinsam mit dem katholischen Stadtdechanten und dem evangelischen Stadtsuperintendenten gefeiert. Das erfüllt uns Karnevalisten mit großem Stolz.

Freuen Sie sich mit uns auf viele bewegende Momente im Hohen Dom zu Köln, wenn wir wieder das Meer der Standarten, die Abordnungen der Tanzgruppen, Kindergruppen und Tanzpaare erleben dürfen. Für uns ist dies immer wieder ein beeindruckendes Bild. Wir haben uns auch in diesem Jahr hier versammelt, um gemeinsam um Gottes Beistand zu bitten und für alle Karnevalisten zu beten, die in den letzten 12 Monaten leider von uns gegangen sind.

Dass wir diesen besonderen Gottesdienst feiern können, haben wir den Verantwortlichen und Mitwirkenden zu verdanken. Sie alle tragen mit ihrem großartigen Engagement zu dem Gelingen dieses Gottesdienstes bei. Insbesondere danken wir unserem Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki, Stadtsuperintendent Rolf Domning sowie Stadtdechant Msgr. Robert Kleine und Domvikar Tobias Hopmann. Wir sind sehr froh und stolz, dass sie uns bei diesem besonderen Gottesdienst unterstützen. Für uns Karnevalisten ist der Abend in der Hohen Domkirche zu einem festen Bestandteil der Session geworden. Die enge Verbindung zwischen Kirche und Karneval wird hierbei hervorragend gelebt und deutlich.

Verehrte Damen und Herren, liebe Karnevalisten, liebe Besucher des Gottesdienstes, feiern Sie mit uns nun dieses Fest. Vielleicht hinterfragen Sie mit unserem Motto auch einmal Ge-

wohntes und betrachten das ein oder andere aus einem anderen Blickwinkel. Auch eine Neugier und Aufgeschlossenheit betreffend aller Konfessionen gehört dazu, denn wir sollten nicht vergessen: „vörm Herrjott si´mer all jlich“.

Markus Ritterbach
Präsident

Festkomitee Kölner Karneval von 1823



Grußwort des designierten Kölner Dreigestirns der Session 2016



**Liebe Gäste, liebe Gläubige, liebe Besucher aus aller Welt,
heute ist für uns alle ein ganz besonderer Tag!**

Vorbei sind die Zeiten als, wir zitieren:

“Unter dem abtrünnigen Erzbischof Gebhardt Truchseß von Waldburg wagte es eines Tages ein reformierter Pfarrer im Dom zu predigen. Das hörte ein Schlosserlehrling, rannte sofort zu seinem Meister und berichtete ihm von dem Frevel. Der Meister, ein erklärter Katholik, trommelte seine Zunftbrüder zusammen und hetzte sie gegen den evangelischen Frevler so auf, dass Sie den Dom stürmten und den Pfarrer mit glühenden Zangen von der Kanzel zerrten.”

Wir freuen uns, dass wir als erstes Kölner Dreigestirn einen ökumenischen Gottesdienst der Karnevalisten im DOM zu Köln, ein Grußwort zu diesem feierlichen Anlass **an alle** Konfessionen richten dürfen.

So vielfältige Probleme begleiten uns dieser Tage und fordern unsere Gesellschaft in allen Bereichen zum Zusammenhalt und zur Einigkeit auf! Alleine die Erkenntnis, dass nichts in unserem multikulturellen Zusammenleben alleine zu bewältigen ist, wird es nur als offene Gemeinschaft und unabhängig von unseren Konfessionen möglich sein, Probleme zu lösen.

Es ist die Aufgabe all derer, denen es in einer Gesellschaft gut geht, der Kirche und des Staates, den Menschen zu helfen, die in unserer eigenen Stadt am sozialen Rand stehen oder durch Kriege aus ihrer Heimat flüchten mussten oder vertrieben wurden.

Insbesondere hier an diesem geschichtsträchtigen Ort und in dieser so verbindenden 5. Jahreszeit, stehen drei engverbundene Säulen fest zementiert und unerschütterlich. Das sind unsere drei großen K's, die für Kirche, Karneval und Köln stehen.

Wie in keiner anderen Stadt funktioniert hier das eine nicht ohne das andere, verbindet Menschen nichts mehr als Glaube, fröhliches Feiern und unsere so geliebte und liberale Heimat Colonia!

Lasst uns daher alle die Hände reichen und der ganzen Welt zeigen, was wir Kölner alles bewegen können, wenn wir es gemeinsam wollen!

Dafür stehen wir Drei gerne in der ersten Reihe und freuen uns mit Euch allen, die jocken Tage gemeinschaftlich und friedlich erleben zu dürfen!

Euer designiertes Kölner Dreigestirn 2016

Kölner Jungfrau Johanna
Jörg Hertzner

Prinz Thomas II.
Thomas Elster

Kölner Bauer Anton
Ulrich Anton Maslak



Grußwort des designierten
Kölner Kinderdreigestirns der Session 2016

Auftakt als ökumenische Feier



Liebe kleine und große
Jecken im Dom,

Jetzt sitzen wir hier und freuen
uns riesig auf die tolle Zeit, die
vor uns liegt. Ein bisschen nervös
sind wir aber auch. Bei unseren
Auftritten in den Kindergärten und
Schulen, unseren Besuchen bei alten
und kranken Menschen, bei den
Sitzungen und bei den Zügen
möchten wir mit euch gemeinsam
alles auf den Kopf stellen. Nun
möchten wir den lieben Gott bitten,
dass er uns alle dabei begleitet und
beschützt.

Fenja mis Jennis

Seit 2007 feiern wir nun den Auftakt des Kölner Karnevals in der Hohen Domkirche zu Köln.

Aus einer Idee wurde eine stilvolle Tradition. Immer hat diese Feier der Kölner Erzbischof zelebriert. Auch 2016 wird Rainer Maria Kardinal Woelki dabei sein. Immer wieder gab es Veränderungen und Erweiterungen. 2015 war es so herrlich kölsch wie nie. Nun wird der Gottesdienst, in seiner 10. Auflage, die allergrößte Veränderung erfahren, die es bisher gab.

Schon immer haben wir den Domgottesdienst, der bisher als Messe in Form eines Pontifikalamtes gefeiert wurde, als ein „Gottesdienst für alle“ empfunden. Jeder war herzlich eingeladen. Und doch war es eine ausschließlich an die katholische Kirche angelehnte Messfeier.

Schon in der Vergangenheit hat es vereinzelt die Fragestellung, ob es möglich wäre, diesen Auftakt als ökumenische Feier zu gestalten und damit deutlich zu öffnen. Anregungen in diese Richtung aus der Bevölkerung haben nun mit unserem Kölner Erzbischof einen großartigen Fürsprecher gefunden. Angeregt durch unseren Erzbischof, unterstützt durch unseren Stadt- und Domdechant Msgr. Robert Kleine und von uns schon erfolgreich mit dem Stadtsuperintendent, Herrn Rolf Domning, abgestimmt, wird der Domgottesdienst der Kölner Karnevalisten 2016 offiziell ein ökumenisches Fest werden.

Dies freut uns ausdrücklich. Denn der Karneval mit seinen christlichen Wurzeln öffnet sich so noch weiter.

Dies ermöglicht erstmalig, dass zum Beispiel auch evangelische Pfarrer aus dem Kreise der uns angeschlossenen Gesellschaften aktiv dabei sein können.

Bernd Höft – Mitglied des Vorstandes des Festkomitees Kölner Karneval von 1823



Die Kollekte des Domgottesdienstes mit den Kölner Karnevalisten wird wieder einem besonderen Zweck zugeführt:

Motto 2016 „Mer stelle alles op der Kopp“

Kollekte für den Verein Zartbitter e.V.

Zartbitter hat als zentrales Thema den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexuellem Mißbrauch und ist eine der ältesten Kontakt- und Informationsstellen gegen sexuellen Mißbrauch in Deutschland. Sie bietet sowohl betroffenen Mädchen als auch Jungen Unterstützung an und macht Kinder und Jugendliche gegen bedrängende Situationen stark. Ebenso machte sich Zartbitter aufgrund der Pionierarbeit zu den Themenschwerpunkten sexuelle Übergriffe unter Kindern, sexueller Mißbrauch in Institutionen, in den neuen Medien, im Rahmen von Pornoproduktionen, im Sport sowie Frauen als Täterinnen einen Namen.

Die Kollekte wird vollständig ohne einen Abzug weitergeleitet, so dass jeder gespendete Cent für die Mißbrauchsprävention verwendet wird.

**Das Motto des Kölner Karnevals 2016 „Mer stelle alles op der Kopp“ verpflichtet:
Hilfe für den Verein Zartbitter e.V.**

Seit dem ersten Pontifikatamt mit den Kölner Karnevalisten - und jetzt weiterführend auch beim ökumenischen Domgottesdienst - gibt es wechselnd einen neuen Adressat für die Kollekte in der Hohen Domkirche.

In diesem Jahr wird auf gemeinsamen Wunsch von Herrn Dompropst Prälat Gerd Bachner und dem Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 die Kollekte des Domgottesdienstes wieder einem besonderen Zweck zugeführt. Und wieder einmal geht es um Kinder und Jugendliche in großer Not.

Der Verein Zartbitter e.V. wurde 1986 gegründet. Überall und zu jeder Zeit geschieht in der Welt ein solches Leid an den schwächsten in unserer Gesellschaft – kleine und kleinste Menschen, die noch den Weg ins Leben suchen und oft in bedrängten Situationen hilfloser sind als Erwachsene. Zartbitter hat als zentrales Thema den Schutz von Kindern und Jugendlichen

vor sexuellem Mißbrauch. Zudem fördert Zartbitter das gemeinsame Lernen von Kindern mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund sowie mit und ohne Behinderungen.

Die Verantwortung für den Schutz von Mädchen und Jungen liegt bei den Erwachsenen. Mütter und Väter sowie pädagogische Fachkräfte erhalten im Rahmen von Informationsveranstaltungen und durch Broschüren grundlegendes Wissen, um sexuelle Übergriffe bereits in den Anfängen erkennen und somit Mädchen und Jungen vor sexuellen Übergriffen unter Kindern und Mißbrauch durch Erwachsene und Jugendliche schützen zu können.

Die Kollekte wird vollständig ohne einen Abzug weitergeleitet, so dass jeder gespendete Cent für die Mißbrauchsprävention verwendet wird. Ein großer Teil der Arbeit von Zartbitter e.V. kann nur mit der Unterstützung durch Spenden- und Sponsorengelder geleistet werden. Ihre Spende kann es schaffen Mädchen und Jungen Mut zu machen und Hoffnung zu vermitteln!

www.zartbitter.de

Gerne können Sie auch auf folgendes Konto spenden:

GG Kölner Karneval mbH
IBAN DE 28 3705 0198 0029 6929 69
BIC COLSDE33
Verwendungszweck: Spende Domgottesdienst



Bisher wurde für folgende Institutionen gesammelt:

Motto 2015 „social jeck – kunterbunt vernetzt“

Kollekte für den Verein „Laachende Hätze e.V.“ – zur Unterstützung von Kindern und jugendlichen Flüchtlingen in Köln auf direktem Weg.

Motto 2014 „Zokunf – mer spingse wat kütt“

Kollekte für das Projekt „Mentoren für Flüchtlingsfamilien“.

Motto 2013 „Fastelovend em Blot – he un am Zuckerhot“

Jugendarbeit des Kalker Mittagstisch e.V. in Köln Kalk – zur Unterstützung des Vereins, der sich bemüht Kindern aus sozialschwachen Familien täglich ein kostenloses, warmes Mittagessen zur Verfügung zu stellen.

Motto 2012 „Jedem Jeck sing Pappnas“

Jugendarbeit der Kirche Santa Pudenziana in Rom – zur Unterstützung der Jugendarbeit der Titelkirche des Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner.

Motto 2011 „Köln hat was zu beaten“

Nephrokids – zur Unterstützung nierenkranker Kinder durch Betreuungsmaßnahmen an der Uniklinik Köln.

Motto 2010 „In Kölle jebützt“

Ambulanter Kinderhospizdienst – zur Unterstützung von Kölner Familien mit Kindern in lebensbedrohlichen Situationen.

Motto 2009 „Unser Fastelovend – himmlisch jeck“

Seelsorge des Kinderkrankenhauses „Amsterdamer Straße“ – zur Unterstützung der kirchlichen Arbeit mit kranken Kindern in Köln.

Motto 2008 „Jeschenke för Kölle – und Kulturkamelle“

Nachbarschaftshilfen Kölsch Hätz – zur Unterstützung bürgerschaftlichen und sozialen Engagements in Köln.

Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki segnet eine große Kerze, die mit karnevalistischen Symbolen verziert ist. Symbolhaft soll diese Kerze die Karnevalszeit erleuchten und den Karnevalisten Zeichen geben. Die ganze Session 2016 wird diese Kerze am Dreikönigenschrein brennen. Die Besucher im Dom können so über mehrere Wochen den Bezug zum Karneval hell brennen sehen. Mit dieser Kerze bitten die Karnevalisten um Schutz für die Session.

Zugleich steht die Kerze als Symbol für die Vergänglichkeit – zum Beispiel auch für die Endlichkeit der Karnevalssession. Die Kerze schmilzt nämlich ihr eigenes Wachs, um für uns Licht sein zu können. Sie verzehrt sich dabei selbst, so wie Christus sich selbst hingegeben hat, um für uns der Erlöser zu sein. Die brennende Kerze symbolisiert die Seele, die im dunklen Reich des Todes leuchtet. Der Karnevalist kann sich nach der Symbolkerze in der Session während der österlichen Passionszeit auf das Anzünden der Osterkerze freuen, die dann den Sieg Jesu über den Tod, die Auferstehung, symbolisiert.



Unser Dank gilt allen,

die beim Domgottesdienst in der Hohen Domkirche mitgewirkt und uns unterstützt haben. Insbesondere gilt unser Dank dem Erzbischof von Köln, Rainer Maria Kardinal Woelki, dem Stadtsuperintendenten Rolf Domning, dem Dom- und Stadtdechanten Msgr. Robert Kleine, allen mitfeiernden Geistlichen, den Ministranten, „De Plaggeköpp vun '98“ und allen weiteren Standartenträgern der Karnevalsgesellschaften, den Tanzpaaren aus den Korps und Traditionskorps, den Paaren aus den Tanzgruppen sowie den Paaren aus den Kindergruppen und Kindertanzgruppen.

Unser Dank gilt außerdem den Lyskircher Hellige Knäächte un Mägde für die organisatorische Unterstützung, der Prinzen-Garde Köln 1906 e.V für die Durchführung der Gabenbereitung, dem Domstädter Köln e.V., den „Kölner Ratsbläsern“ sowie allen, die diese Feier musikalisch unterstützt haben.

Für die kölsche Übersetzung des Liedes „Großer Gott, wir loben Dich“ bedanken wir uns beim „Ehrenfelder Arbeitskreis Mess op Kölsch“.

Ebenso danken wir Herrn Stephan Zimmermann von der Firma Joh. Schlösser GmbH, Köln, für die Gestaltung und Stiftung der Kerze, die bei dem Domgottesdienst entzündet wurde und in der Karnevalszeit vor dem Dreikönigenschrein brennen wird.

Festkomitee Kölner Karneval von 1823



Festkomitee
Kölner Karneval
von 1823

Festkomitee des Kölner Karnevals von 1823 e.V.

Maarweg 134 - 136 · 50825 Köln

Das auf der Titelseite abgebildete Motiv ist ein Ausschnitt einer Zeichnung für den Prinzenwagen im Rosenmontagszug 1901.